

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 kr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 23.

Montag den 22. Februar

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-  
Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten  
Gantsache des

**Anton Hieber,**

Bürgers und Tagelöhners zu  
Zimmerbach,  
und seiner Ehefrau

Marianna, einer gebornen  
Hilsenbef,  
hat man zur Schulden-Liqui-  
dation, verbunden mit dem Ver-  
suche eines Borg- oder Nachlaß-  
Vergleiches, Tagfahrt auf  
Dienstag den 30. März 1847.,  
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben  
die Gläubiger und Bürgen, so  
wie alle diejenigen, welche aus  
irgend einem Grunde Ansprüche  
an die Masse zu machen haben,  
auf dem Rathhause zu Zimmerbach  
mit allen sich auf ihre Ansprüche  
beziehenden Urkunden zu erschei-  
nen, oder sich durch rechtsgültig  
bevollmächtigte Sachwalter ver-  
treten zu lassen. Falls kein An-  
stand vorwaltet, können auch die  
Ansprüche schriftlich angemeldet  
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,  
so wie in Hinsicht auf die Be-  
stätigung des Güterpflegers und  
die Genehmigung des Verkaufs  
der Masse, wird von den Gläu-  
bigern, welche sich hierüber weder  
schriftlich noch mündlich erklären,  
angenommen, daß sie der Mehr-  
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-  
kommenen Forderungen werden

bei der nächsten Gerichts-Sitzung  
von der Masse ausgeschlossen.

Den 17. Febr. 1847.

K. Oberamtsgericht.  
**Straub.**

G m ü n d.

(B r o d - S c h a z u n g.)

Zur Kenntniß des Publikums  
diene, daß

6 Pfund weißes Kernens-Brod  
auf 30 fr.

der Brlg. Schönmehl auf 34 fr.

der Kreuzerweck auf 4 Loth 1 Dt.

zu wägen  
geschätzt ist.

Zugleich diene denjenigen, welche  
an der Unterstützung der Brod-Ab-  
gabe in dem Hospital-Gebäude auf  
Rechnung öffentlicher Kassen Theil  
nehmen, zur Nachricht, daß sie nun  
für 6 Pfd. Brod 26 fr. zu entrich-  
ten haben.

Den 19. Febr. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Wirthschafts-Gebäude-  
Scheuer- und Grundstücke-  
Verkauf.)

Zu einem wiederholten Verkaufs-  
Versuche der in der Gantmasse des  
Schenkwirths und Bäckers

Georg Abele  
dahier vorhandenen, hienach er-  
wähnten Realitäten, bestehend in

a) einem zweistöckigen Wohn-  
hause in der Bocksgasse  
(Eitkofer Vorstadt), worauf  
dingliche Wirthschafts-  
Gerechtigkeit ruhet, ne-

ben Goldarbeiter Waibel  
und dem gemeinen Wege;  
b) einer hinter demselben befind-  
lichen Scheuer nebst Anbau  
und dem zwischen derselben  
und dem Wohnhause vor-  
handenen Hofraum;

c) einem hinter dieser Scheuer  
gelegenen 19 Ruthen hal-  
tenden Garten;

d) 1 Tagwerk 1 Rohn. Graben-  
Gut beim Bock-Thor mit  
der darauf befindl. Hopfen-  
Pflanzung;

ist Tagfahrt auf  
Mittwoch den 24. Februar,  
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, was hiemit unter dem  
Anfügen bekannt gemacht wird,  
daß diese die letzte Verkaufs-Ver-  
handlung sei, Nachgebote nicht  
angenommen werden und es bei  
dem an obigem Tage zu erzielen-  
den Angebote sein Bewenden ha-  
ben solle.

Die Verkaufs-Verhandlung wird  
auf hiesigem Rathhause stattfinden.  
Den 22. Januar 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

G m ü n d.

(H o l z - V e r k a u f.)  
Da der auf den 11. Febr. d. J.  
ausgeschriebene Holz-Verkauf im  
Stadtwalde Buchhölzle wegen  
eingetretener schlechter Witterung  
nicht vorgenommen werden konnte,  
so wird solcher heute

Montag den 22. Febr. d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
vorgenommen werden.

Zum Verkauf kommen:  
26 1/2 Rst. eichene Scheiter,

1/2 Kfstr. eichene Prügel,  
 5/6 " buchene Scheiter,  
 1/4 " Mischling-Scheiter,  
 725 Stk eichene Wellen,  
 200 " gemischte Wellen,  
 16 Haufen gemischtes Reisfack.  
 Den 22. Febr. 1847.  
 Stadt-Pfleger  
**Doll.**

Muthlangen,  
 Gerichts-Bezirks Gmünd.  
 (Liegenschafts-Verkauf.)  
 Die in der Gant-Masse des  
 Schuhmachers

Josef Abele  
 dahier vorhandene Liegenschaft,  
 nämlich:

- a) ein zweistödiges Wohnhaus  
 an der Straße gegen Gmünd,  
 sammt  
 12 1/2 Ruthen Gras- und  
 Baumgarten dabei;
- b) 1/8 Morg. 15 Rth. 1' Acker  
 auf dem Sand, im Zelt  
 Pfersbach gelegen;

wird am  
 Samstag den 27. Febr. 1847.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 auf dem hiesigen Rathhaus im  
 öffentlichen Aufstreich verkauft, wo-  
 zu Kaufsliebhaber eingeladen wer-  
 den. Auswärtige haben sich mit  
 obrigkeitlichen Vermögens- und  
 Prädikats-Zeugnissen zu versehen.  
 Den 23. Februar 1847.  
 Schultheiß Hörner.

Mögglingen.  
 (Wiederholter Liegenschafts-  
 Verkauf.)

Der am 1. ds. Mts. im Ex-  
 ecutiionswege stattgefundene Ver-  
 kauf des Wohnhauses der  
 Victoria, Veronica und Rosina  
 Fuchs dahier,  
 desgleichen der am 6. ds. Mts.  
 stattgefundene Liegenschafts-Ver-  
 kauf des  
 Siebmachers Georg Keller  
 dahier,  
 hat seine Genehmigung nicht er-  
 halten.

Diese Liegenschaften, wie sie in  
 diesem Blatte No. 4. 9. u. 14.,  
 bez. 8 und 12. näher beschrieben  
 sind, kommen deshalb am  
 Samstag den 13. März 1847.,  
 Mittags 12 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhause wiederholt

zum Verkaufe, wozu die Liebhaber  
 eingeladen werden.  
 Den 8. Febr. 1847.  
 Schultheißen-Amt.  
 Rieg.

Zimmerbach,  
 Schultheißeerei Durlangen.  
 (Liegenschafts-Verkauf.)  
 Die zur Gantmasse des  
 Anton Hieber,  
 Bürgers und Tagelöhners zu  
 Zimmerbach,  
 gehörige Liegenschaften, bestehend  
 in

- 1/3 an einem 2stödigten Wohn-  
 haus sammt Scheuer und  
 Stall unter Einem Dach,  
 1/8 Morg. 35,7 Rthn. Gras-  
 und Baumgarten beim Haus,  
 1 5/8 Morg. 31 Rthn. Acker,  
 1 5/8 " 28 " Wiesen,  
 1 1/8 " 9,7 " Nadel-  
 wald;

werden  
 Donnerstag den 18. März d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 im Gemeinderathszimmer zu Zim-  
 merbach zum öffentlichen Verkauf  
 gebracht.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit  
 Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
 nissen versehen, wollen sich bei  
 dieser Verhandlung einfinden.  
 Den 19. Febr. 1847.  
 Schultheiß König.

Wäschenbeuren,  
 Oberamts Weßheim.  
 (Viehmarkt-Abhaltung.)

Höherer Genehmigung gemäß  
 ist die hiesige Gemeinde berech-  
 tigt, den am 11. ds. Mts. durch  
 ungünstige Witterung vereitelten  
 Viehmarkt nochmal abhalten zu  
 dürfen.

Derselbe wird nun am  
 Montag den 22. März d. J.  
 abermal abgehalten werden.  
 Die Herrn Ortsvorsteher wer-  
 den ersucht, solches in ihren Ge-  
 meinde-Bezirken gefälligst bekannt  
 machen zu lassen.  
 Den 18. Febr. 1847.  
 Gemeinderath.

**Vermischte Anzeigen.**  
 G m ü n d.  
 Ungefähr 300 Ctr. gutes Heu  
 und Dehmd hat zu verkaufen  
 Jos. Seybold,  
 in der Predigergasse.

G m ü n d.  
 (Haus-Verkauf.)  
 Unterzeichneter ist gesonnen,  
 sein auf dem Zubenhof gelegenes  
 Wohnhaus nebst Garten aus  
 freier Hand zu verkaufen. Das-  
 selbe enthält 7 heizbare und 1 un-  
 heizbares Zimmer, 4 Kammern,  
 2 Küchen, 1 Feueresse, 1 große  
 Holzlege, und 2 gut gewölbte  
 Keller. — Kaufsliebhaber können  
 dasselbe täglich einsehen und mit  
 dem Unterzeichneten einen Kauf  
 abschließen.  
 Den 17. Febr. 1847.

Lorenz Kaufcher, alt.

Strasßdorf.  
 (Fahrris-Verkauf.)



Die  
 Wittwe  
 des  
 verstor-  
 benen

Josef Bieser von Strasßdorf hat  
 hat sich entschlossen, am nächsten  
 Donnerstag den 25. d. Mts.,  
 von Morgens 8 Uhr an,  
 eine Fahrnis-Auction gegen gleich  
 baare Bezahlung abzuhalten, wo-  
 bei vorkommt:

- Heu, Dehmd, Stroh, 2 Wägen,  
 allerlei Haus- und Bauren-  
 Geräthschaften und besonders  
 ein Zimmerhandwerkszeug.  
 Kaufsliebhaber ladet ein  
 Marianna Bieser.

Lautern,  
 Oberamts Gmünd.

Der Unterzeichnete hat noch ei-  
 nige Tausend Kern Erfurter  
 Nelken-Samen in 130 Far-  
 ben, per 100 zu 18 fr. zu ver-  
 kaufen.

Schullehrer Breuling.

G m ü n d.  
 Ein junger Mensch, welcher bei  
 Pferden Dienste versah und hier-  
 über gute Zeugnisse aufweisen kann,  
 sucht einen Platz als Hausknecht;  
 derselbe könnte gleich eintreten, und  
 kann auch über gutes Betragen  
 sehr gute Zeugnisse aufweisen.  
 Näheres sagt  
 die Redaktion.

G m ü n d.  
 Ein hiesiger Silberarbeiter  
 wünscht einen gut erzogenen jun-  
 gen Menschen in die Lehre. Nä-  
 here Auskunft ertheilt  
 die Redaktion.

12te Verloofung.

12te Verloofung.

## Grossherzogl. Hessisches Cabinets - Anlehen.

Am 15. Februar 1847.

hat zu Darmstadt die öffentliche Verloofung von 1000 Prämienscheinen stattgefunden, wonach folgende Numern die beigesezten Preise erhalten:

Nro. 77,890. — 15,000 Gulden;	Nro. 4970. — 3000 Gulden;
„ 69,409. — 2000 „	„ 33,732. — 1000 „
„ 15,148. — 400 „	„ 73,360. — 400 „

Ueber das Schicksal der weiteren 994 Numern gibt die bei Unterzeichnetem einzusehende Gewinn-Liste Auskunft, woselbst sich auch ein Verzeichniss von früher herausgekommenen Gewinnen, die bis jezt noch nicht erhoben worden sind, findet.

Seit Jahren warten 826 Gewinne, darunter mit 2000 fl., 400 fl., 200 fl. u. der Erhebung!

F. A. JORI in Gmünd.

### Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

Raum war Stephana allein, als sie aus ihrer Tasche einen Brief zog, den sie während des Gehens las; Thränen stahlen sich aus ihren Augen; Schluchzer entfuhrn ihrer Brust. „O!“ murmelte sie, „so ist denn Alles aus! . . . Jezt kann ich sprechen. Hervor aus meinem Herzen, lassendes Geheimniß, das ich darin unterdrückte! verschwindet Anstand, Achtung und Mitleid, — volltönende Worte, Fesseln der Leidenschaft! Schrecklich wird sie sein, die Wahrheit; aber ich muß sie sagen, denn sie erstickt mich.“

Stephana trat in ein prächtiges Ankleidezimmer, welches neben dem für Paola hergerichteten, wahrhaft königlich ausgestatteten Gemache war; schon befand sich Fräulein v. Worbeck daselbst, umgeben von ihren Frauen. Es wurde Stephana nicht schwer, mit der Gräfin allein zu sein; denn diese wünschte gleichfalls einige letzte vertrauliche Mittheilungen in Stephana's Busen niederzulegen. Sobald sie sich allein glaubte, rief sie aus:

„Ach! ach! ich Unglückliche!“

„Wie! Paola, oder vielmehr gnädigste Prinzessin,“ entgegnete die Italienerin, „Sie in solcher Traurigkeit unmittlbar vor der herrlichsten Stunde, wo Sie Ihre Hand dem Abkömmling eines erlauchten Hauses feierlich zu geben im Begriff stehen!“

„Wie, Stephana, begreifst Du denn nicht, daß dieser Rang, diese Titel, dieser Reichthum nichts als Tand sind! und daß ich, wenn ich meinem Vater endlich gehorche, dem Glück auf ewig Lebewohl sage?“

Unwillkürlich ausbrechend, malten sich Hohn und Haß in Stephana's Zügen. Mit heftiger, sarkastischer Stimme warf sie die Worte hin:

„Sie beklagen sich, Paola, Sie, welche die Huldigungen der Welt und berausende Vergnügungen erwarten! Was soll dann Diejenige sagen, welche ganz allein hienieden, ein wahrhafter Spielball des Glücks, nur einem einzigen, einem einzigen Mann zu gefallen gesucht, die auf ihn ihr Leben und ihr Glück gegründet und nur Blicke der Verachtung von ihm erhalten hat, während er für eine Andere Blicke der Liebe die Fülle hatte? . . . Für eine Andere! . . . Begreifen Sie?“

„Weiter . . .“

Düster und mit höllischer Glut fuhr die Italienerin fort:

„Lange leidet man stille, lange entzieht man sein Geheimniß allen Augen . . . endlich kommt der Augenblick, wo jede Schonung aufhört, wo der Rangunterschied nicht mehr verbieten kann, die Wahrheit zu sprechen und dem Haß freien Lauf zu lassen. — Dieser Augenblick ist gekommen. — Ja, ein Mann war von zwei Frauen geliebt . . . Eines Tages reiste er ab . . . auf schmäbliche Weise fortgejagt . . . von Ihrem Vater!“

„Ich! ich Deine Nebenbuhlerin . . .“ rief die Gräfin, starr vor Erstaunen. „Du wagtest . . . O Verrath! . . . Treulosigkeit!“

„Ich wagte . . . verachtet und mit Füßen getreten zu werden. Du kennst diese Pein nicht, Du, welche anfangs die Liebe mit Haß vergalt!“

„Mein Gott! mein Gott!“ sagte Paola, „auch noch diese unerwartete Prüfung! . . . Stephana, Stephana, warum klagst Du mich an, warum blickst Du mich mit solcher Wuth an? Kannte ich denn die Qualen Deines Herzens? Hatte ich nicht an meinem Leiden genug? . . . Aber Du scheinst ein Geheimniß zu verbergen . . . wüßtest Du vielleicht etwas von Conrad's Schicksal?“

„Ja, ich kann Euch dienen. Als er Florenz verließ, eilte er nach Salzburg und kam daselbst nur noch an, um den letzten Seufzer seiner Mutter zu vernehmen . . . Sie hatte nicht einmal Zeit, ihn zu segnen. In Verzweiflung, die ganze Welt hassend und nichts als Einsamkeit suchend, flüchtete er sich in ein kleines Dorf in den Apenninen. Ich habe ihn insgeheim einen ergebenen Mann nachgesandt, der über alle seine Handlungen wachte und mir selbe mittheilte. In seinem Zufluchtsorte hörte der unglückliche Künstler, weit entfernt, den Frieden zu finden, nicht auf, fortwährend an Sie, die für ihn Verlorene, zu denken. Ich bin freimüthig, wie Sie sehen.“

„Er liebt mich immer noch!“ rief die Gräfin mit einer Freude aus, die sie nicht bemeistern konnte.

„Ja,“ antwortete Stephana, „er liebte Sie . . . Und nun, nun ist er todt . . .“

(Fortf. folgt.)

## Allgemeine Chronik.

**Sigmaringen.** Der Fürst hat aus Veranlassung seines wiederkehrenden Geburtstages befohlen, den Armen und Nothleidenden des Landes ein Gnadengeschenk von 10,000 Gulden aus seinen Kammer-Einkünften verabreichen zu lassen.

**Stuttgart, 20. Febr.** Hr. M. Benedikt, der sich schon längst durch zahlreiche Wohlthaten als ein edler Freund der Armen bewährte, ließ gestern, gewiß als schönste Geburtstagsfeier, 800 Laibe Brod unter die Armen vertheilen. Verdient Nachahmung!

Am 17. d. M. Abends 11 Uhr erschoss in Besigheim ein junger Architect aus Heilbronn seine Geliebte auf dem Kirchhofe, weil, wie es heißt, die Eltern des Mädchens der beiderseitigen Verbindung entgegenstanden. Das Gewehr war eine Doppelpistole, und der Jüngling hatte wahrscheinlich den 2ten Schuß für sich selbst bestimmt, während beide Läufe sich zugleich entluden. Erst Morgens früh 6 Uhr, als er Gerichtspersonen gegen seine Wohnung kommen sah, machte der Unglückliche gleichfalls mit einem Pistolen-Schusse seinem Leben ein Ende.

Beim Haus Nothschild in Frankfurt sollen gegenwärtig dreißig, und bei Haus Beethmann zehn Millionen Gulden baar Geld vorrätzig liegen.

**Preußen.** Die Postillone sollen Uniform erhalten, nämlich Waffenrock, Reithosen und Helm; oben mit einem messingnen Knopf mit kurzem Rosenschweif, der bei besonders festlichen Gelegenheiten mit goldnen Troddeln decorirt wird.

**Deßreich.** Ein Galanterie- u. Schnittwaarenhändler in Krakau hat erklärt, daß er nicht im Stande wäre, den, wie es heißt, 400,000 Fl. C. M. betragenden nachträglichen Zoll von seinen Waaren zu zahlen. Er hat daher sein ganzes Waarenlager der Zollbehörde übergeben.

**Holland** hat 72,000 Pitul (9,300,000 preuß. Pfund) Java-Zucker nach London, wo derselbe zu Bier und Raffinereien gebraucht wird, verkauft, und uns Deutschen, welche an niederländische Kolonialwaaren gebunden sind, den neuesten Aufschlag verursacht.

**Türkei.** So wie in vielen europäischen Staaten, ist nunmehr auch im türkischen Reiche die Erzeugung und der Verkauf der Schießbaumwolle untersagt worden.

Schweizer Blätter schreiben: Der Erfinder der Schießwolle, Hr. Professor Schönbein in Basel, (ein Würtemberger, aus Neuzingen) ist vom König von Schweden zum Ritter des Wasa-Ordens ernannt worden.

**London.** Dieser Tage heirathete in Dresthorn in Sommersethire in England eine Frau, Namens Maria Horrißon, in ihrem 102. Jahr (nachdem sie schon bereits sechs Männer gehabt hatte) einen jungen 24jährigen Mann.

— Auf der großen Westbahn wurde kürzlich die größte Schnelligkeit erreicht, die bis jetzt auf einer Eisenbahn vorkam. Ein Zug legte circa 31 Stunden in einer Stunde zurück.

## Literarische Anzeige.

Gmünd. Bei Unterzeichnetem sind angekommen und zu haben:

Anleitung für Stadt- und Gemeindepfleger zu vorschriftsmäßiger Besorgung ihrer Amtsgeschäfte. Mit 3 Formularen. Von einem Verwaltungs-Beamten. 8. br. 24 fr.

Häfenner, Frz., der Wiesenbau in seinem ganzen Umfange, nebst Anleitung zum Nivelliren u. gr. 8. br. 3 fl. 30 fr.

Friedrich, Dr., die Mutter am Krankenbette ihres Kindes, oder Leitfaden zum Erkennen und Behandeln der ersten Kinderkrankheiten. 8. br. 48 fr.

— das krankhafte und schwere Zahnen der Kinder und seine Heilmittel. 8. br. 45 fr.

Hartmann, Brieffsteller für die weibl. Jugend. gr. 8. br. 48 fr.

Scheuerecker, Pfr., landwirthschaftliche Erfahrungen. br. 36 fr.

Wolfram, Kubiktafeln. gr. 8. geb. 3 fl. 30 fr.

Wangen, Pfr., Predigten auf die Sonntage der Fasten. br. 1 fl. 24 fr.

Callegari, Fastenpredigten. 1 fl. 12 fr.

Dursch, Dr. Pfr., Predigten auf die Feste der seligsten Jungfrau Maria. br. 48 fr.

Abel, Brac., Rechenbuch für Gewerbsleute. Mit eingedruckten Figuren. gr. 8. br. 40 fr.

G. Schmid.

**Tabellen zu Eintragung von Schulkatechesen** für die K. Pfarrämter u. sind zu haben in der J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.

## Schrankenpreis.

Winnenden, 11. Februar. (Nach Schffln.)

Kernen	25 fl. — fr.	23 fl. 28 fr.	22 fl. — fr.
Dinkel	11 fl. 18 fr.	10 fl. 53 fr.	10 fl. 24 fr.
Roggen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	15 fl. 28 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	8 fl. — fr.	7 fl. 37 fr.	7 fl. — fr.

## Kinder - Theater.

**Zum Besten armer Communicanten**

Montag den 22. Febr. 1847., Abends 6 Uhr, im Gasthof zum rothen Ochsen:

**Ludwig der kleine Auswanderer.**

Eintrittspreis 12 fr. Kinder 6 fr.  
Natürlich ohne der Milthätigkeit Schranken setzen zu wollen.